



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Pressespiegel

Kreisverband Erding

**1. September bis 30. September
2023**

Erdinger Anzeiger 05. September 2023



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

20 000 Mass und ein Besucher-Plus

Große Zufriedenheit mit dem 81. Herbstfest – Gotz denkt nun doch wieder an ein Feuerwerk

VON HANS MORITZ



Erding – Katerstimmung nach zehn Tagen Herbstfest? Mitnichten! Alle Beteiligten ziehen ein positives Fazit. Es seien deutlich mehr Besucher als 2022 gewesen, das Vor-Corona-Niveau von 2019 sei aber noch nicht wieder erreicht worden, bilanzierten OB Max Gotz und Wolfgang Kuffner, Marketing-Chef des Erdinger Weißbräu. Beide zeigten sich erfreut, dass die Neuerungen wie die Erdinger Hütten Oberbayerns drittgrößtes Volksfest spürbar belebt hätten. Vor allem die beiden Wochenenden mit gutem Wetter hätten für einen Ausgleich für den tagelangen Dauerregen vergangene Woche gesorgt.

„Es war durchweg schön und entspannt“, erklärt ein sichtlich gut gelaunter OB Max Gotz am Montag. „Besonders schön war, dass ich viele Familien mit Kindern gesehen habe.“ Gefreut habe ihn auch, dass die Neuerungen gut angenommen worden seien. „Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen, dass die Toiletten erstmals kostenlos waren“, so der OB.

Auch die Sicherheitsarchitektur habe gestimmt. „Die Polizei hat mit dem Ordnungsamt starke Präsenz gezeigt, was auch gut und richtig war.“ Gotz berichtet aber auch, „dass wir heuer weniger Security engagiert hatten als etwa 2015/16 in der Hochphase der ersten Flüchtlingswelle“. Er stellt sich auch hinter die intensiven Jugendschutzkontrollen. Lob zollt Gotz zudem dem Bauhof. „Der Festplatz war immer gleich in der Früh aufgeräumt.“

Für 2024 kündigt er an: Auf Wunsch der Beschicker „werden wir die Beleuchtung der Parkplätze verbessern – wohl mit mobilen Lichtmasten“. Und er will Frauen entgegenkommen, die den Wunsch geäußert hätten, in Festplatznähe eigene Frauenparkplätze auszuweisen.

Ebenso nehme er den Wunsch nach einem besseren Handynetzt ernst, „vor allem, um bei Notfällen rasch Hilfe holen zu können“. Das dürfte allerdings mit hohen Kosten verbunden sein. Verbessern will er auch den Umgriff der Erdinger Hütte, der unter dem Regen gelitten hatte. Künftig sollen Platten dafür sorgen, dass die Besucher nicht durch den Schlamm waten müssen.

Eine Ankündigung Gotz' lässt aufhorchen: „Ich werde dem Volksfestausschuss vorschlagen, statt der Lasershow doch wieder ein Feuerwerk zu veranstalten.“ Das sei eindrucksvoller und werde von vielen Gästen gewünscht. Gotz betonte aber auch: „Das gilt nur für einen Herbstfesttag und auch nicht für Silvester in der Innenstadt.“ Aber ein einmaliger Funkenregen sei sowohl hinsichtlich Lärm als auch Feinstaub vertretbar, findet der OB.

Bedauerlich sei, „dass es uns trotz intensiver Suche nicht gelungen ist, für den Kindertag eine zweite Blaskapelle zu rekrutieren“. Einige Ensembles hätten sich in Corona aufgelöst. Insgesamt sei der Kindertag aber ein großer Erfolg gewesen – mit deutlich mehr Beteiligung als den Vorjahren.

Spürbar mehr Besucher als 2022 hat auch der Erdinger Weißbräu registriert. Kuffner kann das mit Zahlen belegen; „Es wurden in etwa 20 000 Maß Getränke verkauft, ein Plus von sechs Prozent.“ Damit sei man sehr zufrieden. Gotz und Kuffner sind überzeugt, dass das Herbstfest vor einem Jahr noch unter dem Eindruck von Corona stand. Heuer hätten viele die Inflation gespürt, umso erfreulicher sei der Erfolg. Auch Kuffner ist sich sicher: „Die Neuerungen haben dem Herbstfest gutgetan.“

Patrick Schmidt, zum zweiten Mal Wirt des Weißbräuzelts, resümiert: „Wir sind im Großen und Ganzen zufrieden.“ Vor allem die beiden Wochenenden mit gutem Wetter hätten es herausgerissen. „Da hatten wir einen Besuch wie vor Corona“, ist Schmidt überzeugt. 2023 wolle er wieder Wiesn-Wirt in Erding sein.

Schon 49 Mal auf dem Herbstfest war die Wirte-Familie Römersperger-Richter vom Stiftungszelt. Klaus Richter berichtet vom gleichen Trend: „Es waren mehr Besucher als 2022, aber das Niveau von vor der Pandemie werden wir wohl nie wieder erreichen.“ Das habe viele Gründe. Gotz hat eine ähnliche Erfahrung gemacht: „Die Zahl der Vereinsveranstaltungen rund ums Herbstfest ist leider rückläufig. Da müssen wir aufpassen, dass nicht eine Tradition stirbt.“ Richter profitierte heuer zumindest an den schönen Tagen von dem deutlich größeren und besser einsehbaren Biergarten, seit es die Urweiße-Hütte dort nicht mehr gibt.

Gerührt zeigt sich Gabi Rilke, Sprecherin der Schausteller: „Ich möchte mich bei allen Besuchern bedanken, die uns die Treue gehalten haben und nach dem Regen am zweiten Wochenende zu uns gekommen sind.“ Das habe ihr und all ihren Kollegen über die Durststrecke geholfen. „Die letzten Tage konnten wir noch ein wenig aufholen“, so Rilke.

Von einem weitgehend friedlichen Verlauf sprechen auch die Sicherheitsorganisationen. „Wir können grundsätzlich eine positive Resonanz ziehen“, erklärt Harald Pataschitsch, Leiter der Wiesnwache. Mit der Wetterbesserung hätten die Besucherzahlen stark zugenommen. „Insbesondere am Freitag- und Samstagabend hatten wir zahlreiche Einsätze zu bewältigen“, so Pataschitsch. Die Anzahl der Körperverletzungen habe im Vergleich zu den Regentagen zuvor deutlich zugenommen. „Insgesamt musste die Polizei 44 Strafanzeigen im Zusammenhang mit dem Herbstfest bearbeiten, darunter 17 Körperverletzungen“. Daneben sei es vereinzelt zu Diebstählen, Beleidigungen und Bedrohungen gekommen.

Zum Vergleich: 2022 habe die Erdinger Polizei 23 Straftaten aufgenommen. Während der Festtage wurden laut Pataschitsch die Alkoholkontrollen verstärkt. Aber nur ein Autofahrer habe deswegen beanstandet werden müssen.

Von einem rückläufigen Einsatzaufkommen berichtet namens der BRK-Sanitätsstation auf dem Herbstfest Danuta Pfanzelt. „Es gab weniger Verletzungen durch Schlägereien als 2022“, so die Sprecherin. Auch alkoholbedingte Einsätze seien „eher selten“ gewesen. „Dafür hatten die Kräfte vor allem am zweiten Herbstfest-Wochenende viel zu tun. „Allein am Samstag mussten acht Patienten zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus transportiert werden.“

Hauptursache der rund 40 Versorgungen an zehn Tagen seien Stürze – auch ohne Alkoholeinfluss –, Kreislaufprobleme und vermehrt Schnittverletzungen durch umherliegende Scherben gewesen. Über 200 Blasenpflaster habe man ausgegeben, so Pfanzelt.

Zur Aktion „Sicheres Herbstfest“, berichtet sie: „Das wurde von den Frauen sehr gut angenommen, es gab mehrere positive Kommentare.“ Bei den Rundgängen sei es gut zehn Mal zu „nennenswerten Situationen“ gekommen. „Meist war ein Eingreifen aber nicht erforderlich“, so Pfanzelt. Am zweiten Wochenende sei eine junge Frau angetroffen worden, die im Dunkeln auf ihre Abholung wartete. Sie sei von einem fremden Mann belästigt worden. Daraufhin hätten BRKler mit ihr gewartet. Zudem sei man Zeuge eines Beziehungstreits geworden, aber auch hier habe man nicht intervenieren müssen.

Seitens des BRK waren laut Pfanzelt etwa 300 Kräfte 1800 Stunden ehrenamtlich im Einsatz, unter anderem im Glückshafen.

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Glückshafen: Pastettenerin gewinnt Reisegutschein



Nach Pastetten geht heuer der Hauptgewinn des BRK-Glückshafens auf dem Erdinger Herbstfest. Er wurde traditionell am letzten Festtag verlost. Dieses Jahr ist es ein 500-Euro-Reisegutschein vom Reisebüro Scharf, gestiftet von der Lipp Markenvertriebs GmbH aus Erding. Völlig überrascht war Marion Lerch aus Pastetten, als sie den Hauptgewinn zog. Auch ihr Mann Roman (2. v. r.) war hocherfreut. Damit hatten die beiden nicht gerechnet. Jetzt müssen sie erst einmal überlegen, wohin die Reise gehen soll. „Ich freue mich, dass der Hauptgewinn im Landkreis Erding bleibt“, sagte Dirk Urland (r.), der mit Jürgen Loher Geschäftsführer von Sponsor Lipp ist. Er überreichte den Gutschein gemeinsam mit BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner und Raimund Klaus (v. l.), der seit Jahren alle Glückshafen-Einsätze im Landkreis koordiniert. red/Foto: (Pfanzelt)

Erdinger Anzeiger 08. September 2023



Autor: Gabi Zierz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Es war einer der besten Sommer“

Freibad-Bilanz: Bereits 93 000 Besucher – Keine schlimmen Unfälle – Bis 17. September geöffnet

VON GABI ZIERZ



4000 Besucher – das war heuer die Spitze an einem Tag. Normalerweise kommen 2000 bis 3000 Badegäste pro Tag ins Erdinger Freibad und genießen das kühle Nass. Foto: Peter Bauersachs

Erding – Die Öffnungstage im Erdinger Freibad sind gezählt. Voraussichtlich noch bis 17. September kann man dort schwimmen und in der Sonne liegen. Dann ist die Saison beendet. Es war eine äußerst erfolgreiche. Und das liegt nicht nur an den 15 000 Saisonkarten, die die Stadtwerke heuer an viele ihrer Strom- und Gaskunden verschenkt haben.

Obwohl das Freibad im Mai eine Woche später als gewohnt geöffnet hat, sind bislang 93 000 Besucher gekommen. Sollte das Wetter weiter so sonnig und warm bleiben, rechnet Robert Maier, Leiter der Freizeitanlagen bei den Stadtwerken Erding, mit mehr als 95 000 Besuchern. „Wir sind sehr zufrieden. Es war ein überdurchschnittlich warmer Sommer. Das hat man gemerkt, wir waren gut besucht“, sagte der 39-Jährige im Gespräch mit unserer Zeitung. Dazu haben auch die 15 000 Strom- und Gaskunden der Stadtwerke beigetragen. Sie hatten eine Gratis-Saisonkarte erhalten, weil sie weniger Energiemenge bezogen hatten als im Vorjahr.

Für gewöhnlich kommen 70 000 bis 90 000 Gäste im Sommer – bei 4000 Besuchern am Tag sei es „wirklich bummvoll“, so Maier. Das war heuer beispielsweise an einem Samstag Mitte Juli der Fall, als am Kronthaler Weiher die Xletix-Challenge mit 7000 Teilnehmern stattfand. Da wichen viele Erdinger lieber ins Freibad aus. Sonst sind dort an schönen Tagen 2000 bis 3000 Gäste anzutreffen, erklärt Maier. Für deren Sicherheit sorgen acht Bademeister, die die Stadtwerke in Vollzeit beschäftigen.

Unterstützt werden sie vor allem an den Wochenenden von DLRG und Wasserwacht. Dafür sind Maier und sein Team äußerst dankbar, denn es gilt, knapp 2500 Quadratmeter Wasserfläche zu überblicken. Am größten sind das Sportbecken (1050 m²) und das Nichtschwimmerbecken (950 m²). Hinzu kommen das Springerbecken (280 m²) und das kleine Kinderplanschbecken (95 m²).

Bis Ende August war zusätzlich noch das Lehrschwimmbekken (123 m²) im Hallenbad geöffnet. Es wird seither gewartet. „Diese Arbeiten sind einmal im Jahr notwendig und dauern vier Wochen. Das Becken wird komplett entleert, Hubboden und Filter gewartet“, erklärt Maier das Prozedere. Auch das große Schwimmbekken im Hallenbad wird gerade auf den Saisonstart Ende September vorbereitet.

Seit 1972 gibt es das Schwimmbad, zwischen Anton-Bruckner-Straße und der Straße Am Stadion gelegen. Damals verfügte das Hallenbad nur über ein Sportbecken mit Hubboden, hatte aber einen Sprungturm. 1997 kam im Zuge einer Erweiterung der Anbau mit Nichtschwimmerbecken hinzu. 2012 wurde das Lehrschwimmbekken angebaut.

Nicht nur über die hohen Besucherzahlen freut sich Maier. Er berichtet auch erleichtert, dass es zu keinen schlimmen Unfällen gekommen sei – „Gott sei dank“. Zwar habe man schon mal den Rettungsdienst gebraucht, aber ohne schwerwiegende Folgen.

„Es war heuer einer der besten Sommer, wenn man berücksichtigt, dass wir später geöffnet haben“, sagt Maier. Seit 13 Jahren ist er für die Freizeitanlagen der Stadtwerke zuständig, hat beim städtischen Energieversorger schon seine Ausbildung gemacht. Die meisten Besucher hatte das Freibad im Hitzesommer 2018. Damals kamen zwischen Mai und September 104 000 Gäste. 2015 war mit 102 000 Besuchern auch ein sehr gutes Jahr.

Seit einigen Monaten ist geplant, auf dem Dach des Hallenbads eine Solarthermieanlage zu installieren, um energietechnisch unabhängiger zu werden (wir berichteten). Hier werde gerade ein Konzept entwickelt und die Kosten ermittelt: „Das zieht sich einfach bei der Größe der Anlage“, erklärt Maier.

Erdinger Anzeiger 08. September 2023



Autor: Katrin Woitsch
Seite:
Ressort: Bayernteil

Gattung: Tageszeitung

BRK legt Maßnahmenkatalog für ein soziales Bayern vor



Eine Pflegekraft unterstützt einen Mann am Rollator. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Bayern wird stark steigen. pa

München – Das Bayerische Rote Kreuz will das soziale Miteinander im Freistaat stärken – und fordert dafür politische Unterstützung. In der bevorstehenden Legislaturperiode müssten soziale Themen stärker in den Mittelpunkt rücken, betont die BRK-Präsidentin Angelika Schorer. „Das sind wir den Menschen, die sich in Wohlfahrtsverbänden oder Hilfsorganisationen engagieren schuldig“, sagt sie. „Schließlich haben wir es ihnen zu verdanken, dass wir verhältnismäßig gut durch die Krisen und Katastrophen der letzten Jahre gekommen sind.“

Vier Wochen vor der Landtagswahl hat das BRK nun einen 76-seitigen Maßnahmenkatalog veröffentlicht. Darin werden nicht nur die aktuellen Probleme in allen sozialen Bereichen geschildert, sondern auch Lösungsvorschläge präsentiert. Die Zukunft der Pflege ist eines der großen Themen in dem Katalog. Der Beruf müsse attraktiver gestaltet und besser an die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft angepasst werden, fordert das BRK. Die Attraktivität könnte zum Beispiel durch günstigeren Wohnraum und eine BAföG-Förderung gesteigert werden. Auch die Kommunikation müsse sich ändern, fordert Schorer. „Wenn sich Bürgermeister an ein Rednerpult stellen und Pflegekräfte loben, im selben Atemzug aber sagen, dass sie diesen Beruf nicht ausüben könnten, dann hat das mit zu wenig Wertschätzung zu tun.“ Außerdem sei eine Beschleunigung und Entbürokratisierung der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen nötig, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Die Pflegebedürftigkeit in Bayern steige jeden Tag. Bis 2050 werden fast 1,1 Millionen Menschen im Freistaat pflegebedürftig sein. Im Dezember 2021 waren es 580 000 – und schon damals fehlte Personal. Schorer sagt: „Uns droht eine humanitäre Katastrophe, da gibt es nichts zu beschönigen.“

Weitere Themen in dem Maßnahmenkatalog sind der Rettungsdienst, die Behindertenhilfe, Integration, Digitalisierung, Fachkräftemangel in Kitas oder der Katastrophenschutz. Es gebe bewusst keine Priorisierung der Themen, betont Schorer. „Aus unserer Sicht sind alle Themen drängend.“ Im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz schlägt das BRK konkrete Verbesserungen vor: Er sei leistungsfähig, aber vor allem auf Großschadenslagen ausgerichtet. Er müsse flexibler und bedarfsorientiert gestaltet werden und soziale Dienste außerhalb des Katastrophenschutzes einbeziehen. Die Einbindung von spontanen Helfern müsse systematisiert werden, um zielgerichteter Hilfe leisten zu können. Das BRK könne dafür professionelle Systeme bereitstellen, um den Helfer-Einsatz zu strukturieren und die Bevölkerung zu informieren.

Auch das Ehrenamt ist ein großes Thema: Das BRK fordert steuerliche Entlastungen für Ehrenamtliche in Form einer jährlichen Ehrenamtszuschale, die künftige Staatsregierung solle das auf Bundesebene vorantreiben. Vergangenes Jahr hätten 13 000 Menschen einen Mitgliedsantrag fürs BRK unterzeichnet, berichtet Schorer – so viele wie nie zuvor. „Aber wir bräuchten noch viel mehr Ehrenamtliche.“ Das Freizeitverhalten der Menschen habe sich gewandelt, immer häufiger finden Rettungseinsätze auch unter der Woche statt, Extremsportarten werden mehr – damit steigt auch die Unfallzahl.

An dem Maßnahmenkatalog hat das BRK in vielen Gremien seit Jahresanfang gearbeitet. Auch von anderen Wohlfahrtsverbänden seien Forderungen miteingeflossen. „Die Probleme sind überall dieselben“, sagt Schorer. Den Katalog will das BRK an Sozialministerin Ulrike Scharf, Innenminister Joachim Herrmann und Gesundheitsminister Klaus Holetschek (alle CSU) übergeben. Außerdem werde er an alle Landtagsabgeordneten gesendet und ist auf der BRK-Homepage abrufbar. KATRIN WOITSCH

Erdinger Anzeiger 07. September 2023



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Zum Finale gibt's Torte

Auf Tour durchs Erdinger Land: Zum vierten Mal lädt das BRK Senioren zum „Goldenen Herz“

VON HANS MORITZ



Bellebtes Miteinander: Nach der Landkreis-Rundfahrt werden die Senioren in der Stadthalle verköstigt. Das BRK steht in den Startlöchern. ArchivFoto: BRK

Erding – Neue Orte kennenlernen oder zurück an Stätten der Kindheit – die Aktion „Goldenes Herz“ macht's möglich. Ins Leben gerufen vom – längst aufgelösten – Motorsportclub, richtet der BRK-Kreisverband Erding die Ausfahrt ins Erdinger Land nach 2018, 2019 und 2022 heuer zum vierten Mal aus. Termin ist der Tag der Deutschen Einheit, Dienstag, 3. Oktober.

Aufgerufen sind alle Rentner ab 65 Jahren – egal, ob sie im Heim wohnen oder zu Hause. Fest steht, dass das „Goldene Herz“ sie zusammenbringen wird und ein Miteinander ermöglicht. Erst auf der Straße und danach beim gemütlichen Beisammensein. Erstmals Cheforganisatorin ist Sosa Balderanou, neue Vorsitzende der BRK-Gliederung „Wohlfahrt und Soziales“, gemeinsam mit Rosi Wildmoser und der BRK-Spitze um Vorsitzenden Jürgen Loher und Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner.

Herzstück des „Goldenen Herzens“ ist eine Landkreis-Rundfahrt im Konvoi. „Ich habe da schon rührende Szenen erlebt, wenn ältere Menschen über die Dörfer fahren, ihnen Geschichten von früher oder sogar die alten Hofnamen einfallen“, sagt Loher, der sich auch heuer wieder ans Steuer setzt. OB Max Gotz und Landrat Martin Bayerstorfer haben ebenfalls ihr Kommen zugesagt.

Als Chauffeure am Start sind überdies ehrenamtliche Helfer von BRK und Maltesern. Das Unternehmen Scharf stellt Busse bereit. Balderanou rechnet wie in den Vorjahren mit etwa 200 Teilnehmern bis ins hohe Alter. Rollstuhl oder Rollator sind kein Grund, nicht mit von der Partie zu sein.

Ab 12.30 Uhr werden die Heimbewohner abgeholt, großer Sammelpunkt ist um 13.30 Uhr der Parkplatz des Rennweg Centers (Rewe). Von dort geht es, eskortiert von der Polizei, nach Würth, Oberneuching, Finsing, Neufinsing, Eicherloh, Moosinning, Notzing und Aufkirchen – in gemächlichem Tempo.

Ziel ist die Stadthalle, deren Kosten die Stadt Erding als Partner des „Goldenen Herzens“ übernimmt. In der Halle erwartet die älteren Herrschaften Musik unter anderem von Andreas Bergert, Schöpfer des Bayerischen Oratoriums, dazu Kaffee, Kuchen und kalte Getränke sowie heuer erstmals ein üppiges Torten-Bufferet. Das Team vom Erdinger Bauernmarkt backt, spendiert wird es von der Versicherungskammer aus ihrem Projekt „Social Day“. Das BRK sorgt freilich auch dafür, dass alle wieder gut nach Hause kommen. Noch sucht es weitere Fahrer mit Privatautos und Sponsoren. Und für die Adventszeit kündigt das BRK schon seine nächste wohltätige Veranstaltung an: die Aktion Erbse am Grünen Markt in Erding.

Anmeldungen

fürs „Goldene Herz“ sind unter Tel. (0 81 22) 9 76 20 oder per E-Mail an goldenesherz@kverding.brk.de möglich. Auch weitere Helfer melden sich hier.

Erdinger Anzeiger 11. September 2023



Autor: Claudia Möllers

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Im Blickpunkt

Rettungshunde stehen zum Abflug bereit



Sohrab Taheri-Sohi Sprecher des BRK

In Bayern stehen Expertinnen und Experten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) auf Abruf bereit, um im Katastrophengebiet zu helfen. Wir telefonierten am Sonntag mit Sohrab Taheri-Sohi, dem Pressesprecher des BRK.

Das Ausmaß des verheerenden Erdbebens ist ja noch gar nicht absehbar. Welche Hilfe kann das BRK leisten?

Die Hilfe des Roten Kreuzes ist weltumspannend organisiert. Es ist also nicht allergrößte Eile geboten, dass sich das BRK sofort auf den Weg macht. Es wird abgesprochen auf internationaler Ebene mit den Kollegen vor Ort in Marokko, was zielgerichtet vor Ort benötigt wird. Und dann wird geschaut, welche nationalen Hilfswerke was auf den Weg bringen können.

Und was könnte das BRK dazu beisteuern?

Wir sind spezialisiert auf die Trinkwasseraufbereitung, haben aber auch Rettungshunde, die speziell zur Trümmersuche ausgebildet sind. Die Hunde haben zum Beispiel auch im Iran trainiert. Aber auch in der Betreuung und Verpflegung können wir einspringen – etwa das Kochen für eine große Anzahl an Menschen übernehmen. Wir sind auch erprobt in der Errichtung von Übergangs-Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen.

Diese Rettungshunde-Teams sind standby, jederzeit einsetzbar?

Unsere Einheiten sind grundsätzlich für den Einsatz im Inland vorgesehen. Das schließt aber nicht aus, dass sie nicht auch im Ausland eingesetzt werden können. Unsere Trümmersuchhunde können mit ihren ehrenamtlichen Hundeführern kurzfristig ins Ausland geflogen werden. In ganz Bayern haben wir flächendeckend Rettungshunde verfügbar.

Wie können die Bürger am besten helfen?

Wir verstehen, dass die Betroffenheit sehr groß ist. Das führt bei vielen Menschen dazu, dass sie an den Kleiderschrank gehen und Altkleider aussortieren, die dann unkoordiniert an unseiner Standorten abgegeben werden. Davon raten wir ab! In einer solchen Anfangsphase, die man auch Chaosphase nennt, sind solche unkoordinierten Sachspenden hinderlich. Sie blockieren die ohnehin knappen Zufahrtswege in die Schadensregionen. Nach einem Erdbeben hat man zunächst andere Nöte als Kleidung ...

Was wird stattdessen gebraucht?

Spenden! Dadurch können wir die Hilfe finanzieren, die vor Ort benötigt wird. Das Deutsche Rote Kreuz hat dafür einen Notfallfonds aktiviert. Grundsätzlich ist es so, dass sich das Rote Kreuz dadurch auszeichnet, dass wir sehr lange humanitäre Hilfe leisten können. Wir sind auch beim Wiederaufbau mit da. Wir sind nicht weg, wenn das Medieninteresse schwindet, sondern wir helfen zum Teil jahrelang.

Interview: Claudia Möllers

Erdinger Anzeiger 11. September 2023



Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Gut 400 Euro für Lehrersammelkarten

Gymnasiasten entwickeln Geschäftsidee und spenden Erlös ans BRK



Bei der Spendenübergabe (v. l.): Lehrer Wolfgang Huber, Yurii Einor, Julian Jowanow, Korbinian Reitberger, Adrian Ragusa, Elias Dietrich, Said Azzab, Furkan Halta, Jonas Heid, Botond Apro, Rakan el-Katat, Thomas Döllel, Marlon Möschl, BRK-Geschäftsführer Andreas Lindner und Wirtschaftslehrer Peter Reiter. Foto: (Danuta Pfanzelt)

Erding – „Das BRK braucht Spenden und setzt diese immer zu 100 Prozent im Landkreis Erding für die Rotkreuz-Arbeit ein“, versicherte Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner den Lehrern und Schülern des Korbinian-Aigner-Gymnasiums bei einer Scheckübergabe. Auf dem Spendenscheck der Klasse 10c standen 401,55 Euro.

Der Lehrplan der zehnten Klassen sehe die Entwicklung einer Geschäftsidee vor, wie das BRK in einer Pressemitteilung schreibt. Die Lehrer beschlossen, über eine Stiftung im Rahmen von „Junior Sprint“, ein Programm zur Durchführung von Schülerunternehmen, innerhalb von etwa acht Wochen eine Geschäftsidee zu entwickeln und umzusetzen. Dafür stellten die Schüler Lehrersammelkarten her und verkauften diese im Gymnasium. Die Einnahmen sollten einem guten Zweck zugeführt werden. Die Schüler entschieden sich fürs BRK in Erding.

„Das war eine sehr kurze Zeit, aber die Schüler waren äußerst engagiert“, lobte Wirtschaftslehrer Peter Reiter, und Lindner bedankte sich bei den Spendern. red

Erdinger Anzeiger 18. September 2023



Autor: Daniela Oldach
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Vergiss mich nicht“

Bayerische Demenzwoche: VHS und Landkreis klären auf und bieten Seminare für Betroffene an

VON DANIELA OLDACH



Infos aus erster Hand: Gut besucht war die Auftaktveranstaltung zur bayerischen Demenzwoche in der Erdinger VHS. Die Besucher informierten sich an den Beratungsständen. Foto: Daniela Oldach

Erding – Wird man im Alter einfach vergesslicher, oder ist es schon eine Demenz? Wie erkennt man aber die Krankheit, an der rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leiden? Und wo gibt es für Betroffene und Angehörige Hilfe? All diese Fragen beantworten und unterstützend zur Seite stehen möchten die Gesundheitsregion plus und der Pflegestützpunkt des Landkreises in Zusammenarbeit mit dem BRK Erding und der Volkshochschule (VHS) Erding.

Sie riefen die Kooperation „Vergiss mich nicht“ ins Leben. Zum Start der bayerischen Demenzwoche präsentierten sich die Organisationen in der VHS. Scheu überwinden und mit Betroffenen und deren Angehörigen zwanglos ins Gespräch kommen sowie Kontakte knüpfen lautete dabei das Credo. Zudem referierte Dr. Andreas M. Hamel, Oberarzt der Psychiatrie am Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen, über „Sport und Demenz – Was können Sport und Bewegung bei einer demenziellen Erkrankung bewirken?“

Der Besucherandrang war groß. Demenz und ihre Auswirkungen und Folgen sind ein Thema, das die Menschen bewegt. „Ein Stück weit wird dieses Thema aber auch verdrängt“, meinte Landrat Martin Bayerstorfer bei der Vorstellung des Projekts. „Wir werden von Seiten der VHS Ihnen große Unterstützung zukommen lassen“, versprach Vorsitzender Bernhard Mücke. „Das Thema wird uns immer mehr beschäftigen. Vielleicht werden wir in Oberding ein Pflegeheim errichten mit der Fachrichtung Demenz“, spann er den Gedanken weiter.

„Demenz ist definiert als Abnahme des Gedächtnisses und der Orientierung“, führte Hamel aus. „Wenn jemand eine Tätigkeit im Alltag immer gemacht hat, wie beispielsweise Kochen für die Familie, und es dann nicht mehr machen kann“, führte er ein Beispiel an. Andere Krankheiten als Ursachen der Defizite müssten aber vorab ausgeschlossen werden, beispielsweise ein Gehirntumor. Zudem müsse die Symptomatik mindestens für sechs Monate bestehen.

Mehr als acht Prozent der Demenzerkrankten in Deutschland sind über 65 Jahre alt. Zwei Drittel von ihnen sind weiblich. Je älter man wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken. Bei 80-jährigen Personen beträgt sie zwölf Prozent, bei 90-jährigen Menschen schon 36 Prozent. „Die leichte Demenz kriegen Sie im Alltag gar nicht mit. Die mittlere Demenz schon, wenn eine Person beispielsweise nicht mehr einkaufen kann“, so der Oberarzt. Eine schwere Demenz liege vor, „wenn jemand vor dem Spiegelbild steht und fragt: Wer ist diese Person?“

Sein eigenes Demenzrisiko könne man minimieren. Regelmäßige körperliche Aktivitäten, eine gesunde Ernährung sowie ein sozial und geistig aktives Leben seien gesunde Bausteine. „Ich kann durch Sport und Bewegung ein Gehirn verändern und neue Komplexität schaffen“, ist Hamel überzeugt. Und wer schon Demenz hat, könne durch angemessene, körperliche Betätigung die Gefahr von Stürzen reduzieren. Zudem werde mehr Sauerstoff in den Organismus und in das Gehirn gepumpt, was sich auch positiv auf die Blutgefäße auswirke.

Äußere Einflüsse, die das Demenzrisiko erhöhen, seien Rauchen, Feinstaubbelastung und zum Teil auch Vererbung. Wenn die Mutter Demenz hatte, sei die Wahrscheinlichkeit höher, ebenfalls zu erkranken, als wenn beim Vater Demenz diagnostiziert worden ist.

Ausgiebig Zeit blieb für Fragen. „Helfen denn viele Kreuzwörter?“ wollte ein Zuhörer wissen. Wenn sonst nichts anderes gemacht wird, dann eher nicht. Wenn aber das Leben entsprechend gesund und sozial gestaltet wird und auch Kreuzwörter gelöst werden, dann ist auch das Kreuzwörterlösen ein guter Faktor.

„Ist jede Form von geistigem Nachlassen eine Demenz?“, wollte ein Gast wissen. Das verneinte Hamel. Pauschal könne man das nie sagen, hier gebe es entsprechende Tests. Bei einer Demenz „muss es mehr sein. Es geht über das normale Maß der Vergesslichkeit hinaus“, meinte der Mediziner. Schwerhörigkeit sei übrigens ebenfalls ein Risikofaktor. Schlafstörungen wegen fehlender Orientierung bezüglich der Uhrzeit sei bei Demenz ebenso spezifisch.

Dass eine Narkose schuld an Demenz sei oder diese fördere, könne sich Hamel hingegen nicht vorstellen. Eventuell könne eine Narkose eine Demenz zutage fördern, meinte er. „Wer stellt eine Demenz fest?“, fragte eine Zuhörerin. „Bei klaren Symptomen die Hausärztin oder der Hausarzt. Ansonsten gibt es Spezialambulanzen in München“, so Hamel.

Dass eine Demenzerkrankung eine Herausforderung für Betroffene, aber auch für deren Angehörige ist, darüber waren sich alle einig. Hilfe sollen betroffene Angehörige bei den fünf Modulen „Demenz verstehen – eine Herausforderung“ bekommen. Jedes Modul hat einen anderen Schwerpunkt. Sie finden im VHS-Haus in Erding statt. Beginn ist am Donnerstag, 21. September. Info und Anmeldung dort.

Erdinger Anzeiger 16. September 2023



Autor: Vroni Macht
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Pflegekrisendienst in Forstern „viel zu wenig bekannt“

Gemeinde zahlt weiter mit, auch wenn Angebot kaum genutzt wird – Künftig mehr Werbung

Forstern – Seit 1. Februar 2021 gibt es den Pflegekrisendienst im Erdinger Land. Eine der Gemeinden, die sich dem bundesweiten Pilotprojekt von Landkreis und Bayerischem Rotem Kreuz (BRK) Erding gleich zum Start angeschlossen hatten, ist Forstern. Und die Kommune will weiterhin an Bord bleiben. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, sich auch in den Jahren 2024 und 2025 mit je einem Euro pro Einwohner zu beteiligen.

Wie Bürgermeister Rainer Streu (AWG) erklärte, hat man bisher immer jährlich einer Verlängerung zugestimmt. Nun sei man vom Landratsamt gebeten worden, gleich für zwei Jahre „Ja“ zu sagen, um eine Finanzierungssicherheit zu haben.

Im Falle Forsterns geht es pro Jahr um 3800 Euro, auch wenn das Angebot dort bislang nicht wirklich gebraucht wurde. Streu berichtete von zuletzt nur einem Anruf aus der Gemeinde, aus dem dann kein Einsatz resultiert habe. Da es sich beim Landkreis jedoch um eine Solidargemeinschaft handle, so der Bürgermeister, plädierte er dafür, sich weiterhin finanziell zu beteiligen. Immerhin sei das Pilotprojekt so erfolgreich, dass es nun auch von anderen Landkreisen aufgegriffen werde.

Bei der Gelegenheit erklärte Streu, dass auch die Außensprechstunde des Pflegestützpunktes des Landkreises, die einmal monatlich im Rathaus angeboten wird, nur „sehr verhalten“ in Anspruch genommen werde. „Da ist vielleicht noch eine zu große Hemmschwelle da. Viele gehen lieber direkt zum Landratsamt nach Erding, als zu uns ins Rathaus zu kommen“, mutmaßte Streu.

Sebastian Klinger (CSU) hingegen spekulierte, dass der Pflegekrisendienst noch nicht richtig in Forstern etabliert sei: „Ich glaube schon, dass Interesse besteht und der Bedarf da wäre.“ Auch Erwin Nominacher (SPD) erklärte: „Das ist bei uns in der Gemeinde viel zu wenig bekannt.“ Beide plädierten deshalb dafür, mehr Werbung zu machen. Laut Streu wird der Pflegekrisendienst bislang im Mitteilungsblatt beworben, einmal im Jahr verteile man auch eine Broschüre, die zudem im Rathaus ausliege.

Thorsten Scharmatinat (Grüne) schlug vor, das Angebot auf der kommunalen Homepage unter dem Punkt „Senioren“ zu bewerben: „Wenn wir uns da beteiligen, müssen wir auch kundtun, dass es diesen Service gibt.“ Der Link ist derzeit inaktiv, soll laut Streu aber wieder in Betrieb gehen. Die Inhalte würden im Hintergrund gerade vorbereitet.

Und Anton Oskar (CSU) hatte noch eine weitere Idee: Streu solle bei den Seniorennachmittagen für den Pflegekrisendienst werben. Immerhin seien deren Besucher das Klientel, welches das Angebot vielleicht einmal brauchen könnte.

Jedoch kommt laut dem Bayerischen Roten Kreuz der Pflegekrisendienst dort zum Einsatz, „wo ein Mensch, jeglichen Alters, aufgrund eines Ereignisses nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu versorgen“. Aufgabe sei eine häusliche Grund- und Behandlungspflege durch qualifiziertes Personal für maximal fünf Tage, wenn kein anderer Dienst beziehungsweise Familienangehöriger dazu in der Lage sei, heißt es auf der Homepage des BRK. VRONI MACHT

Infos & Kontakt

Alle Infos zum Pflegekrisendienst stehen auf www.brk-erding.de/angebote/pflegekrisendienst.

Erdinger Anzeiger 30. September 2023



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Über eine Stunde unter Wasser

Senegalese (18) fällt von Standup-Board – Großeinsatz



Ein Großaufgebot an Rettern suchte am Freitagnachmittag im Kronthaler Weiher nach einem vermissten Schwimmer. Auch ein Hubschrauber stand parat. Foto: Peter Bauersachs

Erding – Im Kronthaler Weiher in Erding hat sich am Freitagnachmittag ein schweres Badeunglück ereignet. Ein 18 Jahre alter Senegalese hat an sich keine Überlebenschancen mehr.

Der junge Mann war am Nachmittag im südwestlichen Bereich des Sees unterwegs. „Plötzlich muss er vom Brett gefallen sein. Er ist sofort untergegangen“, schildert Thomas Hagl, Stadtbrandinspektor und Kommandant der Erdinger Feuerwehr. „Fünf Augenzeugen am Ufer sind sofort zu ihm hingeschwommen, haben ihn aber nicht mehr zu fassen bekommen. Der Mann konnte offensichtlich nicht schwimmen.“

Gleichzeitig lief kurz nach 15 Uhr ein Großeinsatz an. Beteiligt waren Feuerwehr, Wasserwacht und BRK Erding, die Berufsfeuerwehr München, der ADAC-Rettungshubschrauber Christoph 32 aus Ingolstadt und ein Polizeihelikopter.

Mehrere Rettungstaucher durchkämmten den Badesee. Aber erst nach einer Stunde konnten sie den Senegalesen finden und ans Ufer bringen. Unter laufender Reanimation kam er ins Erdinger Klinikum. Auch Oberbürgermeister Max Gotz kam an die Unglücksstelle. Wie die Feuerwehrler hatte er zum Zeitpunkt des Alarms an einer Segnung neuer Einsatzfahrzeuge teilgenommen. ham

Autor: Peter Bauersachs
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



15.000 Euro sind die Notrufsäulen wert.

Foto: Bauersachs

Schnelle Hilfe

Zwei Notrufsäulen am Kronthaler Weiher in Betrieb

Erding – Im Notfall schnell Hilfe anfordern: dazu sind am Kronthaler Weiher zwei Notrufsäulen aufgestellt worden. Sie sind das Resultat eines gemeinsamen Projekts der Stadt Erding, der Björn-Steiger-Stiftung und der Wasserwacht Erding.

Die rot-weißen Säulen sind gut sichtbar nah am Wasser aufgestellt. Wird eine kritische Situation erkannt, reicht ein einziger Knopfdruck auf die Stele und der Notruf geht

an die Rettungsleitstelle. Dort erkennt man sofort, wo der Unfallort ist und alarmiert beispielsweise Wasserwacht oder andere Einsatzkräfte, die dann schnellstens den Einsatzort erreichen. „Mit einer großen nachgewiesenen Effizienz und den beschleunigten Rettungswegen sind die Notrufsäulen eine wichtige Maßnahme zur Sicherheit am Kronthaler Weiher“, hebt Erdings OB Max Gotz hervor. Es sei wertvoll, dass es Institu-

tionen wie die Björn-Steiger-Stiftung gebe, die mit ihrer Spende so wichtige Impulse für die Sicherheit der Menschen setze.

Betrieben werden die Notrufmelder durch Solarenergie. Durch die eingebauten Akkus kommen die Säulen ohne Erdkabel aus und sind rund um die Uhr einsatzbereit. Die zwei Säulen haben einen Wert von rund 15.000 Euro und wurden vom Mitarbeitern des Bauhofes installiert. **Peter Bauersachs**

Autor: Landratsamt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung




LANDKREIS
ERDING

VERGISS MICH NICHT

Auftaktveranstaltung zum Thema Demenz

am 14. September 2023
von 14 bis 17 Uhr
in der Volkshochschule
im Landkreis Erding



Sehr geehrte
Bürgerinnen und Bürger,

Demenz betrifft nicht nur die erkrankten Menschen, sondern auch ihre Familien, Freunde und die Gesellschaft als Ganzes. Wir möchten Sie mit unserer Veranstaltung dazu einladen, sich über dieses wichtige Thema zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr Landrat
Martin Bayerstorfer

Infostände von VHS, BRK, Pflegestützpunkt, Pflegekrisendienst und Wohnberatung

Vorstellung des Angebots: „Sport trotz(t) Demenz“

Vortrag: „Was können Sport und Bewegung bei einer demenziellen Erkrankung bewirken?“ durch Herrn Dr. Hamel Arzt des Isar-Amper-Klinikums in Taufkirchen

Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Eine Anmeldung ist erforderlich
Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an gesundheitsregionplus@lra-ed.de oder Tel. 08122 - 58 15 15

 **Gesundheitsregion plus**
Landkreis Erding
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

 **Aktiv-Treff**
Offener Seniorentreff der Stadt Erding

 **vhs** Volkshochschule im Landkreis Erding

 **Fördern, was verbindet.**
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Isar-Amperer Demenzfonds

 **Bayerisches Rotes Kreuz**

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Glückshafen-Hauptgewinn bleibt in Erding

Erding – Traditionell am letzten Herbstfesttag verlost der BRK-Glückshafen den diesjährigen Hauptgewinn, ein 500-Euro-Reisegutschein vom Reisebüro Scharf. Gestiftet wurde der Hauptgewinn von der Lipp Markenvertriebs GmbH aus Erding. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der Firma. Die Geschäftsführer Jürgen Loher und Dirk Urland setzen sich gern für soziale Zwecke ein“, sagte BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner. Völlig überrascht zog Marion Lerch aus Pastetten den Hauptgewinn. Auch ihr Mann Roman war sehr erfreut. Damit hatten sie nicht gerechnet und müssen erst einmal überlegen, wohin die Reise gehen soll. „Ich freue mich, dass der Hauptgewinn im Landkreis Erding bleibt“, schmunzelte Lipp-Chef Urland. Raimund Klaus, der bereits seit Jahren alle Glückshafeneinsätze im Landkreis koordiniert, kümmert sich auch um den Hauptgewinn. Er freut sich bereits jetzt auf das Herbstfest 2024.

Text/Foto: Danuta Pfanzelt

Autor: WW Dorfen
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Bayern schwimmt

200 Kinder Schwimmfähigkeit verbessert

Dorfen- Rund 200 Dorfener Kinder schwimmen besser! Sommer, Sonne und Schwimmen sind eine perfekte Kombination. Die BRK Wasserwacht Ortsgruppe Dorfen hat sich in diesem Sommer trotz vieler dauerhafter personeller Ausfälle wieder an der bayernweiten Aktion „Bayern schwimmt“ beteiligt.

Die Aktion „Bayern schwimmt“ hat das Ziel, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu fördern und die Zahl der Badeunfälle zu reduzieren. Unterstützt wurden die Dorfener Grundschulen Nord und Süd, Eibach und Schwindkirchen sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum Dorfen. Insgesamt wurden 150 Kinder auf dem Weg zum besseren Schwimmen begleitet.

Zudem unterstützten Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Helfende des Fachdienstes Schwimmen der BRK Wasserwacht Ortsgruppe Dorfen bereits im Frühjahr die Grundschulen Lengdorf und St. Wolfgang beim Schwimmunterricht im Hallenbad Haag i.O.. Bereits ab den Pfingstferien wurden Wassergewöhnungs- und Schwimmkurse mit knapp 30 Kindern abgehalten, zu Beginn der Sommerferien nochmals Schwimmkurse mit wiederum circa 30 Kindern, allerdings unter erschwerten Bedingungen, wie schlechtem Wetter und kaltem

Wasser. Insgesamt haben rund 200 Kinder aus Dorfen und Umgebung ihre Schwimmfähigkeit verbessert.

Die Schwimmausbilderin Renate Tischler ist stolz auf die Leistung der Kinder und appelliert an die Eltern, das Erlernte zu festigen: „Gehen Sie mit ihren Kindern schwimmen - nur geübte Schwimmer sind sichere Schwimmer“. Um die Nachhaltigkeit des Schulschwimmens auch in anderer Richtung zu unterstützen, bildete in diesem Sommer die Wasserwacht Dorfen Eltern der Grundschule Lengdorf sowie Lehrpersonal zu Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer aus. Die 15 neu Ausgebildeten können künftig die Schulen beim Schwimmunterricht unterstützen.

Die BRK Wasserwacht Ortsgruppe Dorfen verfügt neben dem genannten auch über Sanitäterinnen und Sanitäter sowie Erste Hilfe-Ausbilderinnen und -Ausbilder. Bei uns trifft ehrenamtliches Engagement auf professionelle Ausbildung und eine gehörige Portion Spaß, Kameradschaft und Erfahrung.

Wer Interesse hat, Spaß am Sport und Freude am Helfen zu kombinieren, kann aktiv oder als förderndes Mitglied unterstützen. Infos dazu unter www.dorfen.wasserwacht.de.

BRK Wasserwacht
Ortsgruppe Dorfen

Seite:
Ressort: -

Autor: Gerhard Wilhelm
Seite: R5
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Süddeutsche Zeitung Landkreise

ERDING

Dienstag, 5. September 2023

Erding Seite R5

Erdinger bleiben ihrem Herbstfest treu

Obwohl viele Besucher wegen der Inflation sparen, berichtet der Weißbräu von einem „schönen Plus von fünf bis sechs Prozent“. OB Max Gatz spricht von der Rückkehr zur Normalität. Die Polizei meldet aber deutlich mehr Strafanzeigen als 2022

Von Gerhard Wilhelm

Erding – Nach dem nasskalten Wetter zum Anfang fällt das Fazit zum 81. Erdinger Herbstfest nach starkem Endspurt zufriedenstellend aus. „In der Summe war es aber ein schönes, durchschnittliches Herbstfest. Das Wetter hat ein wenig Kapriolen gemacht, die erste Hälfte, das Finale war aber wunderbar“, sagt OB Max Gatz. „Es war nicht das 2022er-Jahrest, aber es waren auch fünf Tage verregnet“, sagt Schauspielerin Gabi Rilke. Der Erdinger Weißbräu vergibt das Prädikat „gut“ und meldet sogar „ein schönes Plus von fünf bis sechs Prozent“ gegenüber dem Vorgahr, wie Marktingleiter Wolfgang Kuffner sagt. „Grundsätzlich eine positive Bilanz“ zieht die Erdinger Polizeinspektion. Allerdings hat sie gegenüber 2022 deutlich mehr Strafanzeigen stellen müssen: 44 statt 23. Darunter 17 Körperverletzungen.

Angesichts der gestiegenen Preise haben die Menschen beim Herbstfest aufs Geld geschaut

OB, Schauspielerin und Brauereirei ist aber eines aufgefallen: Die Leute sparen heuer mehr. Im vergangenen Jahr habe wohl die Vorsicht, vor allem bei den über 60-Jährigen, nach der Corona-Pandemie, vorgeherrscht, sie kamen erst gar nicht. Heuer würden wohl viele Besucher wegen der Inflation gespart haben. „Die Corona-Angst wurde dieses Jahr durch die Konsumzurückhaltung aufgewogen. Trotzdem gab es gefühlt mehr Besucher“, sagt



FOTOS: JOHANNES SIMON

Marktingleiter Kuffner. Und OB Gatz sagt, er habe in seinem Gesprächengehör, dass sich viele die Frage stellen, wie es weiter geht. „Ich will gar nicht von Zukunftsthemen reden, aber die Menschen schauen schon sehr genau auf den Geldbeutel“. Es sei aber nicht falsch, „wenn etwas mehr Normalität einkehrt“.

Max Gatz ist dennoch sehr zufrieden: Wichtig sei, dass alle Mechanismen funktioniert haben, von der Wiesnwache, über Ordnungsgaun, Parkleiser und alle anderen Mitarbeitern. „Einen großen Respekt zolle ich dem Bauhof, der dafür sorgt,

dass der Platz in der Frühe wieder sauber ist“. Schön sei seinen Beobachtungen nach gewesen, dass sehr viele Familien mit ihren Kindern auf dem Fest gewesen seien. „Viele haben sich sichtbar gefreut auf das Herbstfest“, sagt Gatz. Positiv sieht der OB auch die Sportveranstaltungen, die anlässlich des Herbstfestes stattfinden. „Die Erdinger Vereine gehören zum Fest und es ist eine schöne Bindung“.

Eine Verbesserung strebt die Stadt für 2024 an: „Wir werden schauen, dass wir nächstes Jahr die Toilettenanlagen des Eisstadions dazu bekommen“, Weniger we-

Erst als das Wetter ab Donnerstag besser wurde, zog es viele zum Erdinger Herbstfest. Anfang der Woche sah es in den Zelten eher leer aus.

gen möglicher Engpässe, sondern weil die Toilettenanlagen von den Fahrgeschäften in der Nähe etwas störend empfunden worden seien. Anstelle der Toiletten könne man ein kleines Fahrgeschäft oder Bude stellen, sagt Gatz.

Der Erdinger Weißbräu stiftet das Herbstfest „als gut ein. Bis zum endgültigen Ergebnis müsse man aber noch diese Woche abwarten, was an Bier zurück komme. „Aber wir werden auf jeden Fall ein schönes Wachstum gegenüber dem letzten Herbstfest haben“, sagt Kuffner. Die Impulse, die Stadt, Volkstauschuss und Brau-

erei gesetzt haben, hätten getrocknet. Alle Festivare hätten einen guten Job gemacht, sagt der Marketing-Chef, David Hütter und Manfred Kolbeck hätten sich mit der Urweifen-Hütten bei ihrem Debit „überdurchschnittlich gut“ geschlagen.

Das kalte und nasse Wetter bis Mittwoch hatte bei den Schauspielern zunächst für Frust gesorgt, aber das änderte sich am Donnerstag. „Am den ersten fünf Tagen war der Platz oft leer, umso mehr freut es uns, dass die Erdinger und viele andere so zahlreich danach erschienen sind, so dass wir bei Sonnenschein doch noch was verdienen dürfen“, sagt Gabi Rilke. Es seien viele Familien mit Kindern gekommen. Man müsse nicht immer nach Rekordstreben, sagt Rilke. „Man sollte zufrieden sein, mit dem was man hat, wie es ist“.

Dass auch Frust eine positive Seite haben kann, meldet die Polizeiinspektion (PI). Das eher durchwachsene Wetter der ersten Tage und die daraus resultierenden geringeren Besucherzahlen dürften dazu beigetragen haben, dass es wenige Anlässe für polizeiliches Einschreiten gab, teilte stellvertretender PI-Leiter Harald Paraschitsch mit. Mit dem besseren Wetter sei die Zahl der Besucher aber gestiegen. „Insbesondere am Freitag- und Samstagabend hatten die Polizeibeamten der Wiesn-Wache zahlreiche Einsätze zu bewältigen“. Die Zahl der Körperverletzungen habe im Vergleich zu den Vorangegangenen Tagen deutlich zugenommen. Insgesamt gab es aber weniger Verletzungen durch Schlagereien zu verzeichnen als 2022, teilte das BRK mit. Daneben sei es laut Polizei vereinzelt zu Diebstählen, Belästigungen und Bedrohungen gekommen.

Autor: Gerhard Wilhelm
Seite: R5
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Süddeutsche Zeitung Landkreise

ERDING

Freitag, 8. September 2023
 Erding Seite R5

Eine ruhige Badesaison geht zu Ende

Wasserschutz und DLRG mussten heuer keinen Ertrinkenden retten, es gab in erster Linie Schnittverletzungen, Wespen- oder Bienenstiche und Kreislaufprobleme zu behandeln. Die Schwimmkurse nach der Corona-Pandemie zeigen offenbar Wirkung

Von Gerhard Wilhelm

Erding – Die Badesaison an den Erdinger Seen, Weihern und im Waldbad Taufkirchen neigt sich dem Ende zu. Heuer ist sie bisher ohne größere Unglücke verlaufen. Sowohl die Wasserschutz im BRK-Kreisverband, als auch die Ortsvereine der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) berichten von einer ruhigen Saison. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter hätten sich vor allem um Schnittverletzungen, Wespen- oder Bienenstiche sowie Kreislaufprobleme kümmern müssen. Kein einziger Mensch sei im Wasser ums Leben gekommen.

Seit 2008 sind im Landkreis Erding sechs Badegewässer wegen der großen Zahl Bäder offiziell als EU-Badegewässer ausgewiesen. An ihnen wird bei schönem Badewetter ein ehrenamtlicher Wachdienst geleistet. Zudem gibt es sieben Badeweiher ohne Wachdienst.

Die Wasserschutz Erding ist unter anderem für das größte Gewässer im Landkreis zuständig: den Kronhahler Weiher mit etwa 22 Hektar Wasserfläche. An Sommerenden tummeln sich bis zu 8000 Menschen in dem Naherholungsgebiet. Jedes Wochenende und bei sonnigem Wetter ist dort die Wasserrettungsstation, aber auch die im Erdinger Schwimmbad von der Wasserschutz das BRK besitzt. Am Weiher besichtigt die ehrenamtliche Besatzung aus Wachleitern, Rettungsschwimmern, medizinischen

Personal und einem Bootsführer. Seit dem 18. August sind am Kronhahler Weiher zudem zwei Notrufstationen in Betrieb, um eine schnelle Alarmierung sicherzustellen.

„In erster Linie mussten wir Erste Hilfe leisten“, sagt Alois Schießl, Vorsitzender der Kreiswasserwacht. Der Kreisverband besteht aus den Ortsgruppen Dorfen, Erding, Finsing, Langgessing und Wörth, die jeweils die Wachdienste an ihren Badegewässern stellen. Das viele Menschen aufgrund der Corona-Pandemie, oder auch Geflüchete, noch keine ausreichende Schwimmabildung haben, habe sich heuer nicht negativ bemerkbar gemacht. Schießl hofft, dass sich bis Saisonende, 15. September, an der positiven Bilanz nichts ändert. Dann würden auch die Freibäder schließen. Wenn das Wetter schön sei, würden ehrenamtliche Mitarbeiter auf freiwilliger Basis die Wasserschutzstationen auch danach noch besetzen, „aber darauf sollte man sich nicht verlassen“.

„Wir hatten eine ganz normale Badesaison ohne besondere Vorkommnisse“, sagt auch Stefan Miklos, Vorsitzender des DLRG-Ortsverbands Erding. Ängstlicherweise habe man einige Schnittverletzungen an Fischen behandeln müssen, weil Unbekannte Glaserscherben im fast zwei Hektar großen Moosminiger Badeweiher versenkt hätten. Ansonsten habe es vor allem Insektenstiche gegeben, um die sich die Mitarbeiter kümmern mussten. Auch Miklos sieht eine Änderung: Als die ersten



Die Wasserschutz ist auch mit einem Boot am Kronhahler Weiher im Einsatz, um schnellstmöglich zum Einsatzort zu kommen. FOTO: REMKE SCHMOR

Fischlinge angekommen seien, seien viele von ihnen ins Wasser gegangen, ohne schwimmen zu können. Heuer sei das bisher nicht vorgekommen.

Wenn man jemand sehe, der sichtbar Schwimmunfähiger sei, hole man den Be-

treffenden aus dem Wasser. Bei Kindern leiste man zum Beispiel bei den Eltern Aufklärungsarbeit, dass kleine Schwimmflügel nicht vor dem Ertrinken schützen. Zudem biete man jeden Montag im Erdinger Hallen- beziehungsweise Freibad

Schwimmkurse an, vom Seepferdchen bis zum Rettungsschwimmer. Auch für Geflüchete oder andere erwachsene Nichtschwimmer.

Nur „Schnitrfwunden, Schnittverletzungen, Wespenstiche und einen gestürzten Raddler auf dem Weg zum Weiher“ listet auch Jürgen Hartmann, Vorsitzender der DLRG Warenberg, auf. „Gott sei dank nur Kleinigkeiten“, sagt Hartmann, das mache die Saison stressfreier. Auch er sieht

Jeden Montag werden Schwimmkurse angeboten, auch für erwachsene Nichtschwimmer

erste Erfolge bei der Schwimmabildung. Die DLRG Warenberg habe zusammen mit der Berufsschule Schwimmkurse für Geflüchete angeboten. Zudem habe man, wie in Erding, unsichere Schwimmer angesprochen und gebeten, aus dem Theimer Weiher zu kommen. Die präventive Arbeit habe sich wohl positiv ausgewirkt.

Die Ortsgruppe betreut vom 15. Mai bis 15. September bei Badeweiher an Wochenenden und Feiertagen den Theimer See mit seinen gut 16 Hektar Wasserfläche. Die dortige Wasserrettungsstation wurde 2001 komplett neu gebaut und ihr stehen ein Rettungsboot, Taucher und die medizinische Grundausstattung für den Wachdienst zur Verfügung.

Süddeutsche 07. September 2023

Autor: VO
Seite: R7
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

GUT ZU WISSEN

„Sicheres Herbstfest“ ein Erfolg

Erding – Die neue Aktion „Sicheres Herbstfest“ ist nach Einschätzung des BRK Erding sehr gut aufgenommen worden. Das schließen die Verantwortlichen unter anderem aus positiven Kommentaren von Besucherinnen des Herbstfestes. Bei den Rundgängen der ehrenamtlichen BRK-Helfer seien diese etwa zehn Mal mit nennenswerten Situationen konfrontiert gewesen, so die Bilanz. Meist sei ein Eingreifen nicht nötig gewesen.

Am zweiten Wochenende habe man eine junge Frau angetroffen, die im Dunkeln auf ihre Abholung gewartet habe und von einem Mann belästigt worden sei. Die Mitarbeiterinnen, die für ein „Sicheres Volksfest“ sorgten, hätten dann mit ihr gewartet, bis die Freundin sie abgeholt hatte. Bei einer weiteren Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau habe es sich um einen Beziehungsstreit gehandelt, bei dem kein Eingreifen nötig gewesen sei. In der Sanitätsstation auf dem Herbstfest hatte das BRK in diesem Jahr weniger Verletzte durch Schlägereien zu versorgen, als im Vorjahr. Auch alkoholbedingte Einsätze waren der Bilanz zufolge eher selten. Einsatzträchtig war jedoch das zweite Volksfest-Wochenende. Allein am Samstag mussten acht Patienten zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus gebracht werden. In den meisten Fällen mussten sich die Helfer in der Sanitätsstation um Stürze, Kreislaufprobleme und vermehrt Schnittverletzungen durch umherliegende Scherben kümmern. Außerdem wurden mehr als 200 Blasenpflaster geklebt. Gut 300 Ehrenamtliche waren während der Herbstfestzeit tätig. Etwa 1800 ehrenamtliche Stunden wurden dabei geleistet. **VO**

Moosburger Zeitung 02. September 2023

Autor: Niko Firnkees

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

Zu wenig Personal, zu viel Bürokratie

Vertreter der Rettungsdienste im Gespräch mit Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann

Von Niko Firnkees

Moosburg/Freising. Viel zum Zuhören hatte Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann am Mittwoch im Freisinger Bräustüberl: das BRK samt dazugehöriger Wasserwacht und dem mit KIT abgekürzten Kriseninterventionsteam, die Johanniter, die Malteser und die Moosburger Hilfsorganisation Navis waren zum traditionellen Blaulichtgespräch erschienen. Unisono wurden zwei Defizite beklagt: Personal und Geld. Dafür gibt es Bürokratie im Überfluss.

„Die Ärmsten bleiben auf der Strecke“, so Albert Söhl und Hubert Böck vom BRK, die „Schikanen“ seitens der Krankenkassen beklagten. Wenn etwa eine 89-jährige Frau mit Schlaganfallverdacht in ein Krankenhaus kommt, aber am selben Tag wieder entlassen wird, weil sich der Verdacht nicht bestätigt hat, seien die Hin- wie die Rückfahrt formalrechtlich Ambulanzfahrten. Die Abrechnung werde dann bei fehlenden vorherigen Genehmigungen und später nicht peinlich genau ausgefüllten Transportscheinen blockiert. Die frühere Kulanz der Kassen schwinde.

Die massiv steigende Belastung der Rettungsdienste liege zum einen daran, dass es vor allem außerhalb der Kernzeiten immer weniger Hausärzte gebe, so die Anwesenden. Und die beiden parallelen Systeme unter den Nummern 112 und 116117 funktionierten nicht, hieß es in der Runde. Wer 116117 anrufe, hänge teils sehr lange in der Warteschleife. Auch Herrmann gestand ein, in solchen Situationen mit dem Gedanken zu spielen, die 112 zu wählen.

Auf der anderen Seite schoben die 116117-Mitarbeiter viele Fälle an die 112 ab, auch wenn das gar nicht notwendig sei, sagte Böck auf Nachfrage unserer Mediengruppe. Das liege daran, dass Bereitschafts-



Die Vertreter der Rettungsdienste informieren Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann (hinten, Mitte) darüber, wo den Mitarbeitern der Organisationen der Schuh drückt.

Fotos: Niko Firnkees

ärzte teils zwei Landkreise mit sehr langen Fahrstrecken betreuten. Praktisch kann dies bedeuten, dass ein Arztbesuch in Hohenkammer erfolgt, der nächste in Dorfen. Besser sei das dänische Modell mit einer Anlaufstelle, die dann entscheidet, ob der Anruf in die Notfall- oder die Bereitschaftsartztchiene geleitet wird.

Den Rettungsdiensten fehlt Personal. Kostenträger bezahlen nichts für die Ausbildung und die ausgebildeten Notfallsanitäter würden von der Münchner Berufsfeuerwehr und Werksfeuerwehren – hier mit besserer Bezahlung – postwendend abgeworben, wurde in der Runde beklagt. Es fehlten auch Möglichkeiten einer Altersteilzeit oder alternativer Tätigkeitsfelder für Ältere: Nicht jeder 60-Jährige könne noch Patienten aus dem zweiten Stock über die Treppe heruntertragen.

Ein spezielles Problem ist auch das Auslaufen einer Sonderregelung: Eigentlich muss ein Notfalls-



Wolfgang Wagner will Herrmann zur offiziellen Einweihung des neuen Navis-Lagers einladen.

anitäter im Rettungswagen dabei sein. Wenn dieser nicht aufgreifbar ist, tut es notfalls auch ein von der Ausbildung her darunter positionierter Rettungssanitäter. Läuft diese Ausnahmeregelung aus, steht der Rettungswagen quasi unbeweglich da.

Fachfremd eingesetzt würden im-

mer wieder die Ehrenamtlichen des KIT, so Sven Haarkötter. Diese seien keine Sterbebegleiter. Die KIT-Helfer kümmerten sich rund 120-mal pro Jahr in den Landkreisen Erding und Freising um Hinterbliebene von Unfällen und um Helfer, die das Erlebte verarbeiten müssten.

Navis bietet der Ukraine weitere Hilfe an

Die Hilfsorganisation Navis ist gerade am Umziehen, so Wolfgang Wagner. Seine Organisation habe der Ukraine angeboten, für die Region des zerstörten Staudamms in Deutschland Bediener von Wasseraufbereitungsanlagen auszubilden. In das Kriegsgebiet werde man aber nicht selbst gehen. Momentan liefert Navis Medikamente und Schulfurniturel bis Budapest, wo die ukrainischen Malteser die Güter übernehmen. Beschäftigt ist die Hilfsorganisation auch mit der WHO-Zertifizierung, die für künftige Einsätze obligatorisch sein wird.

SemptKurier, 02. September 2023

Autor: red
Seite:
Ressort:**Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung

Sommer, Sonne, Baden

Kinder verbessern Schwimmfähigkeit

DORFEN (red) · Rund 200 Dorfener Kinder schwimmen jetzt besser: Die BRK Wasserwacht Ortsgruppe Dorfen hat sich in diesem Sommer trotz vieler dauerhafter personeller Ausfälle erneut an der Aktion »Bayern schwimmt« beteiligt.

Die bayernweite Aktion »Bayern schwimmt« hat das Ziel, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu fördern und die Zahl der Badeunfälle zu reduzieren. Unterstützt wurden die

beiden Dorfener Grundschulen Nord und Süd, die Schulen aus Eibach und Schwindkirchen sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum Dorfen. Insgesamt wurden so 150 Kinder auf dem Weg zum besseren Schwimmen begleitet. Zudem unterstützten Ausbil-

derinnen und Ausbilder sowie Helfende des Fachdienstes Schwimmen der BRK Wasserwacht Ortsgruppe Dorfen bereits im Frühjahr die Grundschulen Lengdorf und St. Wolfgang beim Schwimmunterricht im Hallenbad Haag.

Bereits ab den Pfingstferien wurden Wassergewöhnungs- und Schwimmkurse mit knapp 30 Kindern abgehalten, zu Beginn der Sommerferien dann nochmals Schwimmkurse mit wiederum etwa 30 Kindern – allerdings unter erschwerten Bedingungen, wie schlechtem Wetter und kaltem Wasser.

Somit haben also rund 200 Kinder aus Dorfen und Umgebung ihre Schwimmfähigkeit verbessert.

»Gehen Sie schwimmen!«



Die Aktion »Bayern schwimmt« hat das Ziel, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu fördern und die Zahl der Badeunfälle zu reduzieren.

Symbolbild: hw

SemprKurier, 16. September 2023

Autor: red
Seite:
Ressort:

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Senioren eingeladen

Rundfahrt »Goldenes Herz« findet am 3. Oktober statt

ERDING LANDKREIS (red) · Aus einer über 60-jährigen Tradition heraus, findet am 3. Oktober wieder die Landkreisrundfahrt »Goldenes Herz« für Seniorinnen und Senioren statt. Seit 2018 ist der BRK Kreisverband Erding für die Organisation zuständig, genauer gesagt: die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS). Das Team, bestehend aus den beiden WuS-Beauftragten Sosa Balderanou und Rosi Wildmoser, arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Organisation. Starten wird das »Goldene Herz« am Dienstag, 3. Oktober, um 13.30 Uhr, vom Rewe-



Voller Vorfreude: Der Vorsitzende Jürgen Loher und die WuS-Beauftragte Sosa Balderanou besprechen die Organisation der Aktion Goldenes Herz.
Foto: Danuta Pfanzelt

Parkplatz in Erding am Rennweg 41. Die Tour führt dann unter anderem über Wörth, Finsing, Eicherloh, Moosinning und Notzing zur Stadthalle Erding. Die Fahrt durch den Landkreis wird von Privatfahrerinnen und Privatfahrern, Ehrenamtlichen aller BRK-Gliederungen, Maltesern, der Feuerwehr, Landrat Martin Bayerstorfer, Erdings Oberbürgermeister Max Gotz sowie dem Busunternehmen Scharf unterstützt. Weitere Fahrerinnen und Fahrer mit Pkw oder Fahrgäste sind immer gern gesehen. In der Stadthalle angekommen, er-
Fortsetzung auf Seite 2

Senioren eingeladen

Rundfahrt »Goldenes Herz« am 3.10.

Fortsetzung von der Titelseite
warten die Seniorinnen und Senioren Kaffee und eine Auswahl an Kuchen sowie eine Vielzahl an alkoholfreien Getränken. »Die Torten werden vom Bauernmarkt Moosen hergestellt, da wir großen Wert auf regionale Produktion legen«, erläutert der BRK Kreisverband Erding. Das Rahmenprogramm wird vom Musiker und Komponist Andreas Begert gestaltet. Traditionsgemäß werden dabei die älteste Teilnehmerin und der älteste Teilnehmer der Rundfahrt geehrt. Die Moderation des Nachmittags in der Stadthalle erfolgt durch den Vorsitzenden Jürgen Loher und die WuS-Beauftragte Sosa Balderanou. Die Aktion Goldenes Herz liegt dem Orga-Team sehr am Herzen. »Wir werden schließlich alle mal alt«, erklärt Bal-

deranou. »Es gibt viele Menschen, denen Sozialkontakte fehlen. Diese schaffen wir durch solche Aktionen.« Unterstützung erfährt das Goldene Herz durch zahlreiche Ehrenamtliche aus verschiedenen Organisationen, der Stadt Erding, der Polizeiinspektion Erding und vielen mehr. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Versicherungskammer Bayern beteiligen sich an der Aktion. Das geschieht im Rahmen eines »Social Days«, der von Sosa Balderanou ins Leben gerufen worden ist. Damit die Aktion kostenfrei für die Teilnehmenden bleibt, ist das BRK stets auf Spenden angewiesen (siehe Kasten). Die Anmeldung als Fahrgast oder Fahrer ist ab sofort möglich unter Tel. 08122/97620 oder per Mail an servicestelle.ehrenamt@kverding.brk.de

Spendenkonto

IBAN: DE48 7005 1995 0000 016055
Sparkasse Erding-Dorfen
Verwendungszweck: Goldenes Herz